



f-bb-Bericht

Nadja Lauterbach, Helin Alagöz-Gessler, Olesia Hausmann, Markus Wochnik, Michael Steinbach

Standortübergreifende wissenschaftliche Evaluation der gemäß § 75a SGB V geförderten Kompetenzzentren Weiterbildung

Kurzbericht

Impressum

Auftraggeber

GKV-Spitzenverband, Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V., Kassenärztliche Bundesvereinigung

Aktenzeichen beim GKV-Spitzenverband

SV 25-06

Projektlaufzeit

05.08.2025 – 11.05.2026

Auftragnehmer

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de

Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) arbeitet seit 2003 an der Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung durch Forschung in Deutschland und international. Das Leistungsspektrum umfasst die Durchführung von Modellversuchen, Gestaltungs- und Transferprojekten, die wissenschaftliche Begleitung von Förderprogrammen, die Evaluation von Verordnungen und Maßnahmen sowie die Umsetzung von Fallstudien, empirischen Erhebungen und Analysen.

Ansprechpartner*in

Michael Steinbach (Projektleitung)
Telefon: +49 30 4174986-51
E-Mail: michael.steinbach@f-bb.de

Nadja Lauterbach (Projektkoordination)
Telefon +49 30 4174986-44
E-Mail: nadja.lauterbach2@f-bb.de

Berichtsstand

09.07.2026

1. Kurzbericht

Ausgangspunkt und Zielsetzung

Die Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) wurden auf Grundlage des § 75a SGB V seit 2017 schrittweise aufgebaut und haben sich als zentrale Struktur zur Stärkung der Qualität und Effizienz der allgemeinmedizinischen Weiterbildung etabliert. Zu ihren Kernaufgaben gehören insbesondere Begleitseminare für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW), Train-the-Trainer-Angebote für Weiterbildende, Mentoringprogramme sowie weitere qualitätssichernde und unterstützende Maßnahmen. Die vorliegende standortübergreifende Gesamtevaluation untersucht die Entwicklung der KW seit Beginn der zweiten Förderphase im Jahr 2023.

Ziel dieses Kurzberichts ist es, ausgewählte zentrale Ergebnisse der aktuellen standortübergreifenden Gesamtevaluation verdichtet darzustellen und einzuordnen. Der Fokus liegt dabei auf Angebotsentwicklung und -nutzung, wahrgenommenen Wirkungen auf Qualität und Effizienz der Weiterbildung, Erreichbarkeit und Teilnahmebedingungen, der Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren sowie identifizierten Weiterentwicklungsbedarfen.

Angebotsentwicklung, Angebotsstruktur und Nutzung

Die Evaluation zeigt, dass die KW ihr **gesetzlich vorgesehenes Kernportfolio** bundesweit etabliert und konsolidiert haben. Begleitseminare für ÄiW, Train-the-Trainer-Angebote, Mentoringformate sowie Dozierendenqualifizierungen werden flächendeckend umgesetzt und bilden den Kern der KW-Arbeit. Darüber hinaus haben zahlreiche KW ihr Angebot bedarfsorientiert weiterentwickelt und durch **zusätzliche Formate**, beispielsweise zur Prüfungsvorbereitung, Niederlassung oder pädiatrischen Weiterbildung, ergänzt. Damit verbinden die KW eine bundesweit vergleichbare Grundstruktur mit regional angepassten Schwerpunkten.

Die **Nutzung der Angebote** durch eingeschriebene ÄiW ist insbesondere bei den Begleitseminaren sehr hoch. 94 % der eingeschriebenen ÄiW haben innerhalb der letzten zwölf Monate an Seminarangeboten teilgenommen. Gruppenmentoring wird von 54 % der ÄiW genutzt, Einzelmentoring von 9 %. Die ÄiW-Begleitseminare stellen damit das zentrale Angebot der KW dar und erreichen die größte Reichweite innerhalb der Zielgruppe. Angebote für Weiterbildende, wie Train-the-Trainer-Formate oder Dozierendenqualifizierungen, werden aufgrund ihrer spezifischen Zielgruppen erwartungsgemäß von kleineren Personengruppen genutzt und erfüllen dabei eine andere Funktion innerhalb des Gesamtkonzepts der KW.

Die Nutzung verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig über die Weiterbildungsphasen. Während die Angebote in der ambulanten Weiterbildung deutlich häufiger genutzt werden, bleibt die Teilnahme während stationärer Weiterbildungsabschnitte geringer. Dies verweist auf unterschiedliche organisatorische Rahmenbedingungen sowie eingeschränkte zeitliche Spielräume im Krankenhausbereich.

Wahrgenommene Wirkungen auf Qualität und Effizienz der Weiterbildung

Die Evaluation kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass die KW einen relevanten Beitrag zur Qualitätssteigerung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung leisten. Die Angebote werden von den ÄiW überwiegend als praxisrelevante und qualitativ hochwertige Ergänzung der Weiterbildung wahrgenommen. Besonders deutlich zeigen sich Kompetenzzuwächse in **medizinisch-fachlichen Kompetenzbereichen**, etwa im Umgang mit chronischen Erkrankungen, in der akuten Versorgung sowie in geriatrischen Fragestellungen. Auch Verständlichkeit, Praxisbezug und didaktische Qualität der Angebote werden sehr positiv bewertet.

Darüber hinaus tragen die KW aus Sicht vieler ÄiW zur **Stärkung ihrer hausärztlichen Identität**, zur beruflichen Orientierung sowie zur Vernetzung innerhalb der Fachdisziplin bei. Insbesondere persönliche und niederschwellige Formate, wie die Mentoringangebote unterstützen Reflexions- und Orientierungsprozesse und erleichtern den Übergang vom Studium in die Weiterbildung. Ein direkter Nachweis langfristiger Wirkungen, beispielsweise auf Niederlassungsentscheidungen, ist aufgrund fehlender Verlaufsdaten gegenwärtig jedoch nicht möglich.

In **überfachlichen und systembezogenen Kompetenzbereichen** fällt die wahrgenommene Wirkung differenzierter aus. Kompetenzen in den Bereichen Versorgungskoordination, betriebswirtschaftliche Aufgaben oder Praxisführung werden weniger eindeutig als verbessert eingeschätzt. Diese Muster deuten darauf hin, dass die KW-Angebote ihre stärkste Wirkung in klar strukturierten und unmittelbar anwendbaren Angeboten entfalten, während nicht-medizinische Themen bislang weniger nachgefragt und eher integriert in medizinische Seminare vermittelt werden.

Differenzierter fallen die Ergebnisse in **überfachlichen und systembezogenen Kompetenzbereichen** aus. Zwar werden auch hier positive Effekte wahrgenommen, die Bewertungen sind jedoch weniger ausgeprägt als in den medizinisch-fachlichen Themenfeldern. Dies betrifft insbesondere Kompetenzen der Versorgungskoordination, Praxisführung sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass diese Themen bislang teilweise integrativ vermittelt werden und zugleich Entwicklungspotenziale für die weitere Angebotsgestaltung bestehen.

Auch die Befragung der Weiterbildenden weist auf positive Wirkungen hin. Weiterbildende, die selbst KW-Angebote nutzen, schätzen die **Kompetenzentwicklung ihrer betreuten ÄiW** über nahezu alle Kompetenzdimensionen hinweg positiver ein als Weiterbildende ohne KW-Nutzung. Besonders deutlich zeigen sich Unterschiede in kommunikativen, kooperativen und systembezogenen Kompetenzen (z. B. patientengerechte Kommunikation). Auch soziale Kompetenzen und Aspekte professioneller Haltung werden überwiegend mit hohen oder sehr hohen Kompetenzzuwächsen bewertet.

Train-the-Trainer-Angebote werden von den teilnehmenden Weiterbildenden insgesamt sehr positiv bewertet, insbesondere hinsichtlich fachlicher und didaktischer Qualität, Praxisrelevanz sowie der Unterstützung im Umgang mit ÄiW.

Erreichbarkeit, Teilnahmebedingungen und Freistellung

Die **organisatorische Erreichbarkeit** der KW-Angebote wird insgesamt positiv bewertet. Insbesondere die Kombination aus Präsenz- und Onlineformaten ermöglicht eine hohe Flexibilität und erleichtert die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen. Präsenzangebote dominieren vor allem bei ÄiW-Begleitseminaren und im Gruppenmentoring, dabei übernehmen sie insbesondere Funktionen der Vernetzung und des kollegialen Austauschs, während digitale Formate bei Train-the-Trainer-Formaten, Dozierendenqualifizierungen und Einzelmentorings eingesetzt werden, die regionale Reichweite erhöhen und Teilnahmehürden reduzieren.

Gleichzeitig zeigen sich Herausforderungen bei den **zeitlichen und institutionellen Teilnahmebedingungen**. 72,7 % der befragten ÄiW geben an, für die Teilnahme an KW-Angeboten in der Regel freigestellt zu werden. Die Befragung der Weiterbildenden zeigt zudem, dass Weiterbildende mit eigener KW-Nutzung ihre ÄiW häufiger freistellen als Weiterbildende ohne KW-Nutzung.

Die Nutzung der Angebote während der stationären Weiterbildungsphase bewegt sich im Vergleich zur ambulanten Weiterbildungsphase auf einem niedrigen Niveau. Im stationären Bereich bestehen relevante Hürden, etwa durch Dienstpläne, Personalmangel oder konkurrierende Fortbildungsangebote. Die Nichtteilnahme an KW-Angeboten ist daher überwiegend auf organisatorische und strukturelle Faktoren zurückzuführen und nur selten Ausdruck mangelnden Interesses.

Zusammenarbeit, Vernetzung und regionale Einbettung

Die **Kooperation der KW mit regionalen Akteuren** wird in der Evaluation als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung bewertet. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Koordinierungsstellen Allgemeinmedizin, Kassenärztlichen Vereinigungen, Ärztekammern, Universitäten und Landeskrankengesellschaften unterstützt die Sichtbarkeit der Angebote, erleichtert Abstimmungsprozesse und trägt zur Vermeidung von Doppelstrukturen bei. Gleichzeitig zeigen sich deutliche regionale Unterschiede in Intensität und Qualität der Kooperationen, die unter anderem auf historisch gewachsene Strukturen, unterschiedliche institutionelle Zuständigkeiten und personelle Ressourcen zurückzuführen sind.

Wo Zusammenarbeit kontinuierlich und aktiv gestaltet wird, werden Synergien besser genutzt und Angebote stärker aufeinander abgestimmt. Die KW werden dabei von den befragten regionalen Akteuren überwiegend als ergänzende und nicht als konkurrierende Struktur innerhalb der Weiterbildungslandschaft wahrgenommen.

Weiterentwicklungsbedarfe und Perspektiven

Trotz der insgesamt positiven Bewertung identifiziert die Evaluation mehrere Ansatzpunkte für die **Weiterentwicklung** der KW. Hierzu zählen insbesondere die weitere Steigerung der **Bekanntheit** bei Studierenden und ÄiW in frühen Weiterbildungsphasen, z. B. über eine systematische Verankerung der Präsenz der KW an den

Universitäten sowie eine stärkere und systematischere Ansprache während stationärer Weiterbildungsabschnitte.

Inhaltliche Entwicklungspotenziale bestehen insbesondere bei betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und **niederlassungsbezogenen Themen**. Diese werden von verschiedenen Akteursgruppen als wichtige Ergänzung zur Vorbereitung auf eine spätere hausärztliche Tätigkeit betrachtet. Darüber hinaus weisen die Ergebnisse auf die Bedeutung verbindlicher und transparenter **Freistellungsregelungen** hin, um die Nutzung der Angebote weiter zu erleichtern.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass sich die KW seit ihrer Einführung erfolgreich etabliert und sowohl strukturell als auch inhaltlich weiterentwickelt haben. Die Evaluation bestätigt ihre Bedeutung als zentrale und wirksame Infrastruktur zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität und Effizienz der allgemeinmedizinischen Weiterbildung.

